



blickpunkt stadt



Folgen Sie der Stadt auf:
www.facebook.com/StadtMoenchengladbach
www.twitter.com/StadtMG
www.instagram/moenchengladbach_de
[www.youtube.com, Stadt Mönchengladbach](https://www.youtube.com,StadtMoenchengladbach)



Liebe Mönchengladbacherinnen,
 liebe Mönchengladbacher,

die Innenstadt in Mönchengladbach steht vor großen Veränderungen. Der Umbau der Zentralbibliothek schreitet voran, die Umgestaltung des Platzes der Republik und des Hans Jonas Parks werden noch in diesem Jahr fertiggestellt. Eine weitere Maßnahme ist die Neugestaltung des Geroparks, wo derzeit fleißig gearbeitet wird. Darüber hinaus haben wir vor mehreren Wochen Perspektiven aufgezeigt, wie wir die Hindenburgstraße zu einem Stadtquartier transformieren können. Sie sehen, liebe Leser*innen, es tut sich was in unserer Stadt.

Mit diesen Projekten sind wir aber noch lange nicht am Ende. Es wird weitergehen. Die zweite Förderphase des Städtebau-Förderprogramms Soziale Stadt läuft von 2023 und 2027 und erneut haben wir die Möglichkeit, mit öffentlichen Geldern eine zielführende Stadtentwicklung voranzutreiben, die die Megatrends der Zukunft berücksichtigt und eine nachhaltige Mobilität sowie den Klimaschutz fokussiert. Wie gehabt haben Sie die Möglichkeit, sich aktiv in unseren Arbeitskreisen, Zentren-Dialogen oder in der Dialogwerkstatt zu beteiligen. Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Anregungen.

Ihr Felix Heinrichs
 Oberbürgermeister



Die zweite Runde beginnt

Die Städtebau-Projekte der Sozialen Stadt schreiten voran. Die erste Förderphase geht zu Ende, aber es geht weiter. Mehr Infos gibt es am Tag der Städtebauförderung.

Seit fünf Jahren wird in der Mönchengladbacher Innenstadt nahezu flächendeckend gearbeitet, um die Pläne von der „Sozialen Stadt Gladbach und Westend“ Wirklichkeit werden zu lassen. Ob die Zentralbibliothek, der Hans-Jonas-Park, die Westend-Promenade, der Platz der Republik oder der Geropark – all das sind Beispiele für Maßnahmen aus dem Städtebau-Förderprogramm „Soziale Stadt“, bei dem die erste Förderphase (2018 - 22) dieses Jahr zu Ende geht. Bevor die Stadt im September bei der Bezirksregierung den Förderantrag für die zweite Phase (2023 - 27) stellt, werden die städtebaulichen Strategien und Ideen jetzt noch einmal aktualisiert.

Dialogwerkstatt in der Citykirche mit sechs Thementischen

Als Grundlage dient das 2017 verabschiedete und damals bereits auf zehn Jahre angelegte „Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept Gladbach und Westend“ (IHEK). Um zentrale Fragestel-

lungen und einzelne Schlüsselprojekte vertiefend vorzubereiten, findet am Freitag und Samstag, 13. und 14. Mai, eine sogenannte Dialogwerkstatt in der Citykirche statt. Am ersten Tag der Veranstaltung sind gezielt Vereine, Institutionen, Initiativen eingeladen, zusammen mit der Fachverwaltung und externen Expert*innen an sechs Thementischen intensiv zu arbeiten. Am zweiten Tag, Samstag, 14. Mai, richtet sich die Veranstaltung an alle interessierten Bürger*innen. Um 10 Uhr eröffnet Oberbürgermeister Felix Heinrichs den Tag mit einem Grußwort. Anschließend wird über die Ergebnisse des Vortagesworkshops informiert. In einem Vortrag werden dann die Impulse für das Zentrum Gladbach und Westend erörtert, bevor die Stadt Mönchengladbach über ihre aktuellen Aktivitäten informiert. Ab ca. 11:15 Uhr können die sechs Thementische besucht und die einzelnen Themen diskutiert werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Es muss eine FFP2-Maske getragen werden.

Im Rahmen der Dialogwerkstatt werden an den sechs Thementischen einerseits konkrete Projektideen diskutiert, etwa zur Umgestaltung des Johann-Peter-Boelling-Platzes oder des Schulhofs am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums. Aber auch die Weiterentwicklung der aktiven Mitwirkung für die zweite Förderphase und der weitere Prozess zur Umgestaltung des Jugendclubhauses Westend zu einem Gemeinschaftshaus werden thematisiert. Zuletzt wird es auch Tische zu den Rahmenbedingungen eines Verkehrskonzepts für die Innenstadt und zum Thema Klimaschutz und Klimaanpassung in Wohnstraßen geben. Damit wurden schon bei der Auswahl der Themen Vorschläge aus der Öffentlichkeit berücksichtigt. Denn bei einer Online-Umfrage des Quartiersmanagements im März und April hatten rund 50 Prozent der Teilnehmenden angegeben, dass in der zweiten Förderphase ein Fokus auf die Themen nachhaltige Mobilität und Klimaanpassung gelegt werden soll.

Tag der Städtebauförderung: Führungen auf zwei Baustellen

Wohl viele Tausende Bahnreisende erschauen jeden Tag durch das Zugfenster einen Blick auf die Baustelle am Platz der Republik, direkt an der Rückseite des Hauptbahnhofs. Und auch die Zentralbibliothek am Adenauerplatz ist eine Baumaßnahme mitten im Herzen der Stadt. Nun erhalten Interessierte die Möglichkeit, sich die Arbeiten aus nächster Nähe anzuschauen. Am Tag der Städtebauförderung, Samstag, 14. Mai, bietet die Stadt Mönchengladbach für beide Projekte kostenlose Baustellenführungen an:

Samstag, 14. Mai, 12 Uhr
Platz der Republik
Treffpunkt: Hinterausgang des Hauptbahnhofs zum Platz der Republik

Die rund 31.000 Quadratmeter große Fläche hinter dem Hauptbahnhof wird deutlich aufgewertet und bis voraussichtlich August dieses Jahres zum verbindenden Element zwischen Seestadt mg+, Vitusbad, Hauptbahnhof und Innenstadt weiterentwickelt. Im Bau sind unter anderem eine Skate-Anlage, ein Becken mit Wasserfontänen und einen Fitness-Parcours für alle Altersgruppen. Daneben umfasst die Maßnahme umfangreiche Straßenbau-, Kanal- und Grünarbeiten.

Samstag, 14. Mai, 13:45 Uhr
Zentralbibliothek
Treffpunkt: Adenauerplatz (Bauschild Ecke Blücher-/Kaiserstraße)

Die Zentralbibliothek wird umfassend saniert, modernisiert und ausgebaut. Sie soll als Zentralbibliothek der Zukunft zb+ das soziale Miteinander im Quartier stärken. Im Zuge der Arbeiten wird auch eine unterirdische Erweiterungsfläche mit einem Lichthof an der Blücherstraße realisiert. Die Fertigstellung der neuen Zentralbibliothek ist für Anfang 2023 geplant.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist für beide Führungen eine Anmeldung bei Stefan Sturm unter sturm@qm.mg unbedingt erforderlich.



Zum Tag der Städtebauförderung
 Der Tag der Städtebauförderung wurde 2015 erstmals durchgeführt und findet seitdem in vielen Kommunen statt. Träger der Veranstaltung sind Bund, Länder, kommunale Spitzenverbände und weitere Partner. An diesem Tag werden der Öffentlichkeit die Leistungen der Städtebauförderung vorgestellt. Neben den angebotenen Baustellenführungen lädt die Stadt Mönchengladbach am Samstag, 14. Mai, ab 10 Uhr zu einer Dialogwerkstatt in die Citykirche ein. Bei der Veranstaltung können sich Bürger*innen über die zweite Förderphase der Sozialen Stadt informieren und sich mit ihren Ideen beteiligen. Weitere Infos zum Aktionstag gibt es unter www.tag-der-staedtebaufoerderung.de.

42 Maßnahmen im ersten Durchgang

In der ersten Förderphase wurden 37 Millionen Euro investiert

Der Beschluss zum integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept von 2017 hat den Startschuss für eine umfassende Erneuerung der Stadtteile Gladbach und Westend gesetzt. Über 60 Maßnahmen wurden für die Aufwertung von Straßen, Plätzen und Parks sowie für städtische Einrichtungen auf Basis umfangreicher Analysen und einer umfassenden Bürgerbeteiligung entwickelt. Das Konzept wurde für die Dauer von 10 Jahren angelegt und ist mit Fördermitteln aus der Städtebauförderung im Rahmen des Förderprogramms Soziale Stadt gefördert worden. In den ersten fünf Jahren (2018-2022), die eine erste Förderperiode markieren, sind 42 Maßnahmen mit einer Fördersumme von rund 37 Millionen Euro umgesetzt worden.



Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept für Mönchengladbach



Hierzu zählen unter anderem das Quartiersmanagement, die Aktive Mitwirkung, das Hof- und Fassadenprogramm sowie die Umgestaltung der Zentralbibliothek, der Umbau des Platzes der Republik oder die Umgestaltung des Hans-Jonas- und des Geroparks. Die dazugehörigen Baustellen sind derzeit deutlich sichtbar und werden zum größten Teil

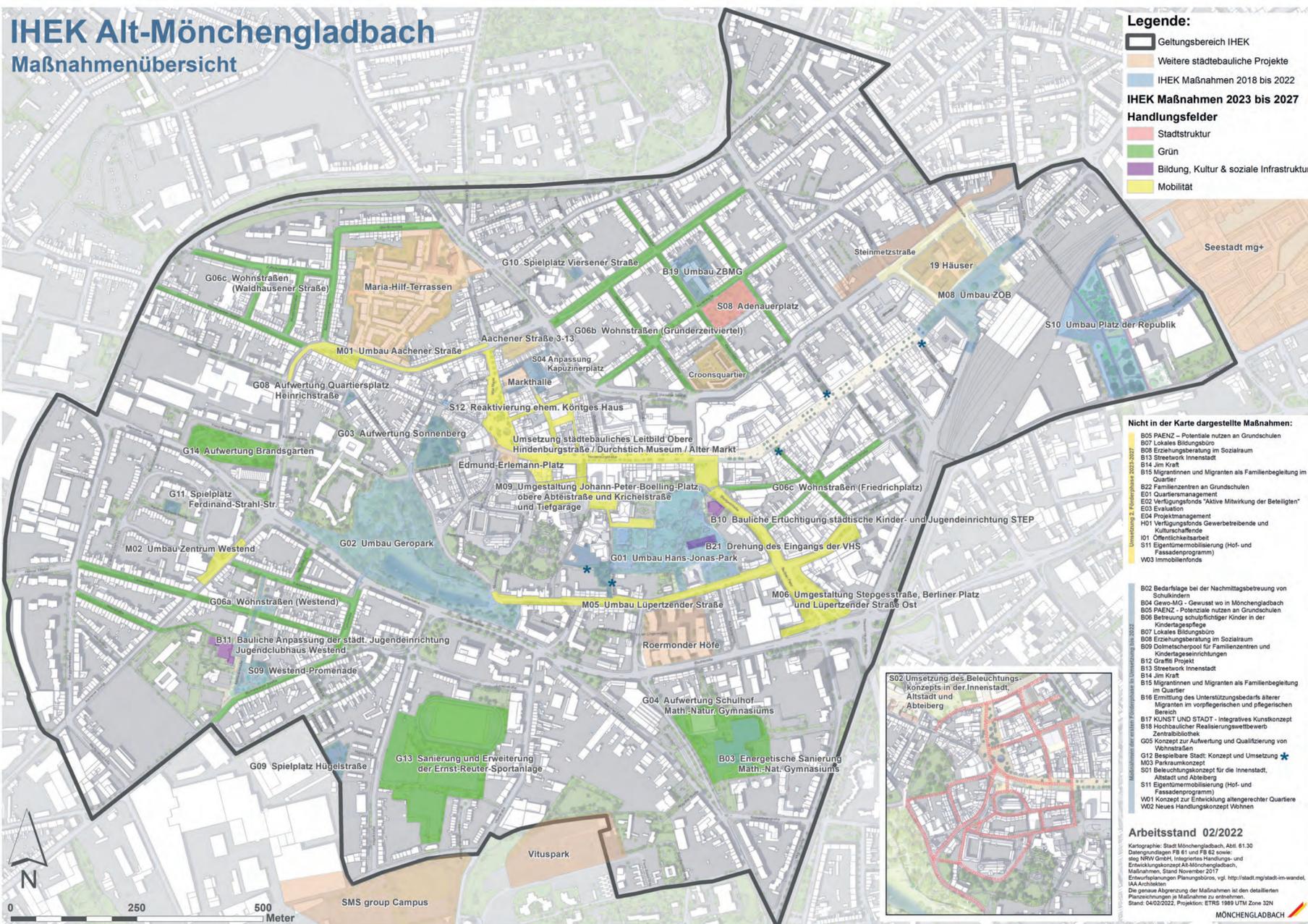
Ende des Jahres fertiggestellt. Für die zweite Förderphase sind Maßnahmen vorgesehen, die eine Aufwertung der Jugendeinrichtung STEP sowie die Umgestaltung des Johann-Peter-Boelling-Platzes vorsehen. Die Bearbeitung dieses Programms benötigt Ressourcen und Zeit. Die Fördersystematik der Städtebauförderung sieht in der Regel einen Zeitraum von fünf Jahren vor. Aus der Analyse und Zielsetzungen, die 2017 erarbeitet worden sind, ist jedoch deutlich geworden, dass die Aufgaben einen längeren Zeitraum umfassen werden, um die Innenstadt nachhaltig zu stabilisieren. Darüber hinaus haben sich einige Rahmenbedingungen geändert, die aktualisiert werden mussten. Viele externe Faktoren, wie beispielsweise die Pandemie, hatten Einfluss auf die weitere Arbeit. Daher wurde mit dem Fördergeber vereinbart, zur Halbzeit des Zehn-Jahres-Programms eine Evaluati-on durchzuführen und das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept zu aktualisieren. Die zweite Förderphase soll im September 2022 beantragt werden und würde dann ab 2023 offiziell beginnen.

Beschlussfassung im September geplant

Um das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept Gladbach und Westend auf den neusten Stand zu bringen, müssen zahlreiche Abstimmungsprozesse durchgeführt werden. Diese umfassen sowohl verwaltungsinterne Abstimmungen als auch solche mit Politik und Stadtgesellschaft. Darüber hinaus hat die Stadt Mönchengladbach ein externes Büro beauftragt, die bisher umgesetzten beziehungsweise begonnenen Maßnahmen mit einem neutralen Blick zu bewerten, um auch hier Rückschlüsse für eventuelle Anpassungen zu ziehen.

Das Ergebnis dieser jetzt laufenden Beteiligungsrunde wird noch einmal öffentlich präsentiert, bevor es in die politischen Gremien zur Beschlussfassung geht. Die endgültige Beschlussfassung wird im September 2022 durch den Rat erfolgen, die darauffolgende Antragstellung für die Städtebauförderung muss bis Ende September 2022 der Bezirksregierung Düsseldorf vorliegen. **Ansprechpartner bei weiteren Fragen: Dr. Frank Schulz, Mail: stadtentwicklung@moenchengladbach.de.**

IHEK Alt-Mönchengladbach Maßnahmenübersicht



KURZ UND KNAPP Baurbeiten auf Hindenburgstraße

Anfang März wurde die Vision zur Zukunft der Hindenburgstraße im Rahmen des Zentren-Dialogs vorgestellt und diskutiert. Seither haben Bürger*innen die Möglichkeit, sich online zu dem Konzeptvorschlag zu äußern und ihre eigenen Ideen und Vorstellungen in den Prozess einzubringen. Während sich so Stück für Stück das "große Bild" vom zukünftigen Gladbacher Zentrum formt, stehen erste Verbesserungen im kleinen Rahmen schon sehr kurzfristig an. Derzeit wird der Straßenbelag im oberen Bereich der Hindenburgstraße erneuert. Die Arbeiten sind aus Gründen der Verkehrssicherheit erforderlich und werden von der Stadt zum Anlass genommen, gleichzeitig mit einer Reihe von ergänzenden Kleinstmaßnahmen den Bereich zwischen Sonnenhausplatz und Alter Markt aufzuwerten. Nicht nur auf und unter der Fahrbahnfläche erfolgen wesentliche Verbesserungen, sondern auch oberhalb. So wird die Stadt unter anderem neue Mülleimer und zusätzliche Fahrradständer aufstellen. Wer sich von den Strapazen des Stadtbummels erholen möchte, wird dazu künftig an den vorhandenen Baumbeeten Gelegenheit finden. Sie sollen gereinigt, neu bepflanzt und teilweise mit Sitzauflagen aus Holz bestückt werden. Die Beete werden aber nicht die einzigen neugeschaffenen Orte zum Verweilen und Wohlfühlen sein. Auch fünf Parklets wird die Stadt anschaffen und diese über den zu sanierenden Straßenabschnitt verteilen. Bei Parklets handelt es sich um Stadtmöbel, die am Straßenrand oder auch in ehemaligen Parkbuchten platziert werden können und durch Sitzgelegenheiten und Bepflanzungen den Aufenthaltsraum für Fußgänger und Passanten erweitern. Die Parklets werden öffentlich ausgeschrieben und voraussichtlich im Herbst montiert.

AUF EINEN BLICK

Warum gibt es unterschiedliche Ansätze?

Soziale Stadt, Sofortprogramm Innenstadt und Sanierungsrecht

Die Stadtentwicklung ist ein komplexes Zusammenspiel aus öffentlichen Aufgaben, privaten Interessen und zahlreichen externen Entwicklungstendenzen. Da die Einflüsse ganz unterschiedlicher Natur sind, müssen auch die Steuerungsinstrumente, die hier zum Einsatz kommen, für einzelne Fragestellungen individuell ausgewählt werden. Jedes Instrument kann dabei nur ein bestimmtes Spektrum der komplexen Stadtentwicklung abdecken, daher hat sich die Stadt Mönchengladbach für einen dreigeteilten Ansatz entschieden, um die größtmöglichen Veränderungen zu ermöglichen. Die Soziale Stadt ist ein Bundesförderprogramm, das sich vor allem auf den öffentlichen Raum und öffentliche Ein-

richtungen bezieht. Es ist stark auf kooperative Strukturen ausgerichtet und soll den öffentlichen Rahmen für eine Innenstadtentwicklung mit vor allem baulichen Maßnahmen setzen, um damit auch private Investitionen anzuregen. Das Sofortprogramm Innenstadt ist ein Landesprogramm, das sich vor allem um die Nutzungsveränderungen in einer Innenstadt kümmert. Hier werden unter anderem Zwischennutzungen und neue Ladenkonzepte mit Fördermitteln erprobt. In vielen Fällen sind aber vor allem private Grundstücke und Gebäude ein Grund für eine negative Entwicklung in einem Quartier. Da hier die beiden bereits erwähnten Programme mit den entsprechenden Fördermitteln nicht helfen können, hält das

Baugesetzbuch als Grundlage für die Stadterneuerung das sogenannte Sanierungsrecht bereit. Hier kann die Kommune Einfluss auf private Grundstücke und Gebäude nehmen, um den Ansprüchen an gesunde Wohn- und Lebensverhältnisse oder der Funktionsfähigkeit eines Quartiers gerecht zu werden. In den letzten Jahren ist dieses Instrument in Nordrhein-Westfalen jedoch kaum noch zum Einsatz gekommen, die aktuellen Entwicklungen in den Innenstädten zeigen aber, dass stärkere Eingriffe der öffentlichen Hand wieder nötig werden, um die Zukunftsfähigkeit der Innenstädte zu gewährleisten. Aus diesem Grunde erarbeitet die Stadt Mönchengladbach derzeit die erforderlichen Grundlagen für den Einsatz des Sanierungsrechts.



Baustelle Platz der Republik: Hier entsteht auch eine Skateanlage. Die Baustelle kann am 14. Mai besichtigt werden (siehe vorherige Seite).

Enge Verbundenheit

Online-Umfrage zum Thema Soziale Stadt: Mehr Grün und weniger Verkehr

Im letzten Monat hatten alle Bürger*innen die Möglichkeit, sich an einer Onlinebefragung zum Thema Soziale Stadt auf der Seite des Quartiersmanagements unter www.qm.mg zu beteiligen. Knapp 85 Prozent der Teilnehmer*innen fokussierten die Innenstadt, 15 Prozent das Westend. Dabei wurde die enge Verbundenheit mit dem eigenen Stadtteil vor allem durch das eigene Wohnumfeld (30 Prozent), die Versorgungslage (20 Prozent), das gute Angebot an Begegnungsorten für Bildung und Kultur (17 Prozent), sowie die Erreichbarkeit für Grün- und Spielflächen (15 Prozent) beschrieben. Problematisch ist die Verschmutzung der öffentlichen Räume (33 Prozent), die Verkehrsbelastung (22 Prozent), sowie ein Unsicherheitsgefühl (22 Prozent) waren weitere Nennungen für eine geringere Verbundenheit zum Standort. Mehr Grün im

Stadtteil (40 Prozent) ist neben dem Wunsch nach weniger Verkehr (35 Prozent) für die Teilnehmer*innen der Umfrage entscheidend für eine Stärkung der Verbundenheit. Von allen Teilnehmer*innen haben 68 Prozent von der Maßnahme Soziale Stadt Gladbach & Westend schon gehört, wobei nur 47 Prozent im Fördergebiet wohnen. 48 Prozent betrachten die Maßnahmen als eher positiv, 21 Prozent sogar als sehr positiv. 14 Prozent sind neutral, zehn Prozent eher negativ eingestellt. Sieben Prozent stehen den Maßnahmen negativ gegenüber. Mit Ausblick auf die kommende Förderphase sollte für 50 Prozent der Befragten der Schwerpunkt auf Klimaanpassung und eine nachhaltige Mobilität gelegt werden. Diese Anregungen werden in die aktualisierte Fassung des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes aufgenommen.

Aktive Arbeitskreise

Die Maßnahmen im Rahmen des IHEK werden zum größten Teil von Arbeitskreisen begleitet. Das Quartiersmanagement betreut diese Arbeitskreise, die einzelne Baumaßnahmen begleiten und Interessierten die Möglichkeit geben, sich an der Weiterentwicklung ihres Stadtteils zu beteiligen.

Besonders aktiv werden die Mitglieder der Arbeitskreise, wenn neue Pläne vorliegen oder - wie in diesem Jahr erstmals - Eröffnungsfeiern geplant werden. Hier ein Anzug aus aktuellen Aktivitäten:

Arbeitskreis Westend

Im Stadtteil Westend stand bereits die erste Eröffnung an. Am gestrigen Samstag hatten zahlreiche Akteur*innen aus dem Stadtteil die neu gestaltete Alexianerstraße in Augenschein genommen und mit einem bunten Programm erstmals belebt. Das Engagement der Einrichtungen und Bürger*innen vor Ort umfasst Kindertagesstätten, Realschule, Grundschule, das neue Gemeinschaftszentrum, Schützenbruderschaft, den interkulturellen Familienverband, die Nachbarschaftswerkstatt, der Bulgarische Verein Edelweiß e.V. und das Redaktionsteam der Viertelzeitung „Hallo Westend!“. Viele engagierte Nachbar*innen hatten hier gemeinsam ein tolles Fest organisiert und umgesetzt. In diesem Rahmen wurden die Ergebnisse der bisherigen Arbeit präsentiert. Die Beteiligungsprozesse rund um die Straße, das Gemeinschaftszentrum sowie die Planungen für zukünftige Maßnahmen durften begutachtet werden, genauso wie die fertigen Projekte im Westend (Fassadengestaltung, Viertelzeitung, Stationentheater, Stadtteilgeschichte zum Alexianerkloster).

Arbeitskreis Geropark

Der Baubeginn im Geropark erfolgte am 28. März und hat zwar einige Einschränkungen mit sich gebracht, aber auch hier wird nun endlich sichtbar, was über lange Zeit im Arbeitskreis intensiv diskutiert wurde. Mit vielen Bürgerbeteiligungsformaten trotz Pandemie und einer riesigen Beteiligung rund um den neuen Spielplatz wurden viele Ideen und Anregungen gesammelt, die nun auch umgesetzt werden. 2021 organisierte der Arbeitskreis ein Fest der Nachhaltigkeit sowie unterstützte eine von Schüler*innen begleitete Müllkampagne, die die Sauberkeit im Park fokussierte. In diesem Jahr dreht sich alles um den Nachbarschaftskiosk – ebenfalls eine Idee



Im steten Austausch mit der Bürgerschaft - im Jugendclubhaus und im Geropark konnten sich die Bürger*innen mit Ideen und Anregungen einbringen.

aus dem Arbeitskreis. Am 10. Mai werden in der Citykirche Entwürfe von Student*innen der Hochschule Düsseldorf gezeigt. Die Studierenden haben jeweils skizziert, wie ein Nachbarschaftskiosk aussehen könnte und auch Modelle entworfen. Mehrere soziale Träger des Quartiers sollen zukünftig den Kiosk bespielen, der für Besucher*innen des Parks geöffnet und eine Anlaufstelle sein soll.

Arbeitskreis Adenauerplatz

Obwohl die Baumaßnahme erst nach dem erfolgreichen Umbau der Zentralbibliothek ansteht, sollen im AK Adenauerplatz schon früh Ideen, Anregungen und Wünsche der Bürger aufgenommen werden. In enger Abstimmung mit dem Planungsbüro plancontext aus Berlin, der Verwaltung und dem Quartiersmanagement tauschen sich Anrainer, Initiativen und Gewerbetreibende über die Entwürfe aus und optimieren sie. Das Ergebnis sind drei erste Varianten, die allen interessierten Bürger*innen im März bei einer Infoveranstaltung in der Jugendkirche vorgestellt wurden. Auf dieser Basis fließen jetzt weitere Anregungen mit ein.

Arbeitskreis Friedrichstraße

Im letzten Jahr entstand der Wunsch innerhalb des Arbeitskreises, die Friedrichstraße zu begrünen. Damit möchten die Akteure mehr Aufenthaltsqualität schaffen und auch mehr Aufmerksamkeit auf die Friedrichstraße lenken. Dirk Schlüter, Geschäftsführer der Gastronomie am Friedrichsplatz „Schwesterherz“, zeigte erste Entwürfe, wie er sich eine Begrünung der Friedrichstraße vorstellt. Die Friedrichstraße soll teilweise von oben begrünt wer-

den. Eine andere Idee waren große Kübel mit Blumen oder Olivenbäumen, oder Säulen, die begrünt werden. Daraus ist nun die Idee entstanden, langfristig aus der Friedrichstraße das grüne Friedrichstraßen-Quartier zu entwickeln. Um Anwohner und Gewerbetreibende für dieses Thema zu sensibilisieren und einzubinden, ist eine Informationsveranstaltung geplant. Hier sollen alle unter anderem von einem Fachmann eingehende Informationen zum Thema Fassadenbegrünung erhalten und Fragen stellen können.

AG Gestaltung

Die AG Gestaltung ist Teil der Sicherheitskooperation Vitus, die sich primär mit den sicherheitstechnischen Problemstellungen am Platz der Republik auseinandersetzt. Die Mitglieder der AG bestehen aus Anrainern (unter anderem Radstation, Berufskolleg, Deutsche Bahn) sowie Polizei und städtischen Verwaltungseinheiten. Im Zuge der Planungen hat die AG maßgeblich Ideen und Anregungen für die Gestaltung des Platzes diskutiert, während der Bauphase dient die AG vor allem als Austausch der Mitglieder bezüglich der Einschränkungen während der Bauphase. Hier können aktuelle Fortschritte der Baustelle sowie einhergehende Einschränkungen für die Anrainer mit der Bauleitung besprochen werden. Im Februar 2022 hat eine erste gemeinsame Baustellenbegehung stattgefunden. Eine weitere ist noch für diesen Monat geplant.

Eine Gesamtübersicht über die bestehenden Arbeitskreise und Kontaktdaten für eine aktive Mitarbeit gibt es unter www.qm.mg/aks.



NACHGEFRAGT

„Eine intensive Beteiligung“

Herr Dr. Bonin, die zweite Förderphase der Sozialen Stadt Gladbach & Westend beginnt. Am Tag der Städtebauförderung werden wieder alle Interessierten zum Mitmachen eingeladen. Sind Sie mit der bisherigen Bürgerbeteiligung zufrieden?

Ich bin begeistert, wie intensiv die Bürgerbeteiligung in der ersten Phase war und freue mich auch auf einen interessanten Austausch mit vielen Anregungen und Ideen in der zweiten Phase. Auch wenn die Rahmenbedingungen durch eine zweijährige Pandemiephase alles andere als gut waren, haben wir uns gut vernetzt, viele Arbeitskreise aufgebaut und einen intensiven Dialog mit allen Interessierten und Beteiligten geführt. Der produktive Austausch mit Politik und Stadtgesellschaft zeigt, dass wir im gemeinsamen Miteinander für unsere Innenstädte viel bewegen können. Viele Projekte der ersten Förderphase sehen der Fertigstellung entgegen. Und wir sind noch lange nicht fertig.

Das Integrierte Handlungskonzept für Gladbach und Westend wird in einer Dialogwerkstatt fortgesetzt. Wo liegen die Handlungsfelder?

Gemeinsam mit der Stadtgesellschaft müssen wir uns die Frage stellen, wie unsere Stadt von morgen aussehen soll. Anhand der Hindenburgstraße haben wir bereits aufgezeigt, wie die Einkaufsstraße von heute zum Stadtquartier von morgen umgestaltet werden kann. Die Innenstadt soll zu einem lebenswerten, grünen und attraktiven Ort der Begegnung werden. Es gibt noch viele weitere Potenziale, die wir im Innenstadtbereich heben können. Schon jetzt verbessern erste Maßnahmen die Aufenthaltsqualität.

Dr. Gregor Bonin ist Stadtdirektor und Technischer Beigeordneter der Stadt Mönchengladbach.

IMPRESSUM

Blickpunkt Stadt - Bürgerinformation der Stadt Mönchengladbach

Herausgeber: Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister
Redaktion: Stabsstelle Presse & Kommunikation, Wolfgang Speen (verantwortlich), Mike Offermanns
Telefon: 02161/ 25 20 80
Mail: blickpunkt@moenchengladbach.de